



TERMINE

- Termine der AG Botanik
- Weitere Termine



AKTUELLES

- Wettbewerb im Werneknick-Projekt
- Kartierung Streuobstwiese
- Pflanzenbestimmungskurs auf Heidhorn
- ZNL-Ausbildung
- Pflanze des Monats
- Essbares Wildkraut des Monats
- WKKG



RÜCKBLICK

- „Essbare Wildkräuter“-Tour
- Frühling in der Davert
- Poetischer botanischer Spaziergang an der Werse
- NABU AGs: gemeinsame Aktion für den Streuobstwiesenschutz
- Frühlingsspaziergang in Mecklenbeck
- Pflanzaktion: Baum des Jahres



BEWÄHRTES

- Rettet den Arzneipflanzengarten
- Botanische Bild-Datenbank
- Floristische Kartierung NRW
- Patenschaf „Daisy“





Liebe Freunde des blühenden Münsters,

hier finden Sie monatlich Aktuelles aus der AG Botanik des NABU Münster: aktuelle Termine - sowohl der AG Botanik selber als auch weitere botanische Veranstaltungen in Münster -, aktuelle Berichte aus den laufenden Projekten und ein Rückblick auf die Aktivitäten des Vormonats. Unter „Bewährtes“ finden sich Beiträge, die sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert haben.

Die AG Botanik des NABU Münster beschäftigt sich seit 1997 mit der Flora und Vegetation unserer Heimatstadt. Das erste bearbeitete Projekt drehte sich seinerzeit um Vorkommen und Schutz typischer Mauerpflanzen, danach wurden viele weitere Artengruppen und Lebensräume in den Fokus genommen. Aktuell umfasst die AG Botanik ca. 200 Mitglieder verschiedenster Herkunft und Vorkenntnisse.

Gerade für Schüler*innen und Studierende bietet die AG Botanik eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Artenkenntnisse zu verbessern. Die erfahrenen Botaniker*innen in der Gruppe sind jederzeit bereit, bei den Monatstreffen oder den zahlreichen Exkursionen ihr Wissen zu teilen und ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Gerne können auch Pflanzen oder Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden. In den Wintermonaten werden Bildervorträge bei den Monatstreffen präsentiert. Nicht nur die Artenvielfalt und systematischen Zusammenhänge werden in der AG Botanik behandelt, sondern auch andere pflanzliche Seiten wie Heilkräfte oder die Nutzung in der Wildkräuter-Kochgruppe.

Die AG Botanik steht bei ihrer Arbeit in engem Kontakt mit den anderen Arbeitsgruppen und dem Vorstand des NABU Münster. So können die vorhandenen Kenntnisse sinnvoll in übergreifende Naturschutzprojekte, aber auch bei der Beurteilung von Eingriffen und Planungen genutzt werden. Nur das Wissen über und die Beschäftigung mit der Natur ermöglicht sinnvollen und nachhaltigen Naturschutz, gerade auch für die jüngeren Menschen.

In dem Sinne freuen wir uns über Euer/Ihr Interesse an der botanischen Natur in Münster und der Arbeit des NABU Münster,

Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik

Rote Lichtnelke *Silene dioica*
Foto: Corinna Krachten

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?

Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

(Teilnahme jeweils kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, Interessenten jederzeit willkommen)

Sonntag, 13.05.:

Leben auf dem Friedhof - Öffentlicher botanischer Spaziergang mit mir auf dem Waldfriedhof Lauheide.

Treffpunkt um 15 Uhr an der Trauerhalle des Waldfriedhofs Lauheide, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.

Freitag, 18.05.:

Radtour zur Orchideen-reichen Feuchtwiese bei Roxel mit jährlicher Zählung des Breitblättrigen Knabenkrautes.

Treffpunkt um 15 Uhr mit dem Fahrrad an der Eisdielen in Gievenbeck (Arnheimweg), und um 16 Uhr an der Fläche. Dauer bis ca. 18 Uhr.



Das Zittergras ist eine der vielen seltenen Pflanzenarten auf dem Waldfriedhof Lauheide



Das Breitblättrige Knabenkraut wächst auch in Münster (Foto: Annemarie Berlin)

Freitag, 01.06.:

Botanischer Freitagsspaziergang mit mir in die Hohe Ward bei Hiltrup.

Treffpunkt 17.30 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 19.30 Uhr.

Mittwoch, 06.06.:

Monatstreffen im Umwelthaus Münster in gemütlicher Atmosphäre.

Zumsandstraße 15, 19.30 Uhr.

Weitere aktuelle Termine

Donnerstag 10. - Samstag 12.05.:

Bibelpflanzen im Botanischen Garten. Treffpunkt jeweils um 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens hinter dem Schloss.

Kosten 5 €, Anmeldung erforderlich unter 0251-83 23829 oder fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

Sonntag, 20.05.:

Waldmeister, Maiglöckchen und Co. Öffentliche Führung im Botanischen Garten zu Besonderheiten der heimischen Pflanzenwelt.

Treffpunkt um 11 Uhr am Eingang, Dauer bis 12.30 Uhr. Teilnahme frei, keine Anmeldung erforderlich.

Freitag, 01.06.:

Wildkräuter-Führung durch den Botanischen Garten zur Verwendung heimischer Wildpflanzen in der Küche.

Kosten 10 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de oder 0251-8323829

Mehr als 170 weitere attraktive Veranstaltungen im Veranstaltungsprogramm der NABU-Naturschutzstation Münsterland, das in gedruckter Form an zahlreichen Stellen kostenlos ausliegt und hier als PDF zum Download bereit steht (2,4 MB).

Wernekinck-Projekt – der Malwettbewerb

Rund um unser „Wernekinck-Projekt“ rund um den Gründer des Botanischen Gartens der Uni Münster, Franz Wernekinck, ist in diesem Jahr ein öffentlicher Malwettbewerb vorgesehen.

Dabei sollen bis zum 31. August Gemälde und Zeichnungen (Technik egal) von 10 der von Wernekinck in wunderschön gestalteten heimischen Arten erschaffen werden. Die Arten können von Fotos oder aus der Natur abgemalt werden und dabei auch künstlerisch verfremdet, sollten aber (grob) erkennbar bleiben. Eine Jury wählt die Siegerbilder pro Art aus.

Aus Reproduktionen der Wernekinck-Bilder, dem jeweiligen Siegerbild und einer Infobox über heutige Verbreitung und Lebensraum im Münsterland, Gründen des Rückgangs/der Zunahmen etc., wollen wir eine Ausstellung konzipieren, die beispielsweise in der Orangerie des Botanischen Gartens und auf Burg Vischering in Lüdinghausen, dem Geburtsort Wernekincks, gezeigt werden wird. Dabei werden in zwei Blöcken „Verlierer“, also in den 200 Jahren seit Wernekinck ausgestorbene oder stark zurück gegangene Arten, und „Gewinner“ getrennt dargestellt werden, um den Naturschutzaspekt zu verdeutlichen.



Die Kornrade - hier in der Darstellung von Wernekinck - ist eine der Pflanzen im Malwettbewerb

Folgende Arten werden für den Wettbewerb ausgeschrieben:

Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*),
Kornrade (*Agrostemma githago*),
Weißdorn (*Crataegus spec.*),
Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*),
Krebsschere (*Stratiodes aloides*),
Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*),
Holunder (*Sambucus nigra*),
Gundermann (*Glechoma hederacea*),
Efeu (*Hedera helix*),
Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*)

Eine prominent besetzte Jury wählt die Gewinnerbilder aus. Prämiert wird das jeweils beste Bild der zehn Wettbewerbs-Arten. Zu gewinnen sind Sachpreise wie Einkaufsgutscheine im Kunstbedarf und Gartencentern sowie Eintrittskarten in Museen.

Pflanzenbestimmungsübungen auf Haus Heidhorn am 2./3. Juni

Wie in jedem Jahr bietet AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann zusammen mit Jörg Frenz einen Pflanzenbestimmungskurs auf Haus Heidhorn an, diesmal am Wochenende 2.-3. Juni.

Die Teilnehmer lernen den Umgang mit dem „Schmeil-Fitschen“ und auf mehreren Exkursionen die heimische Flora kennen. Die Kosten betragen 15 € für Verpflegung.

Noch sind ganz wenige Plätze frei. Bei Interesse reicht eine kurze Mail an Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de oder info@NABU-Station.de, telefonische Anmeldung unter 02501-9719433.

Pflanzen des Monats

Beim letzten Monatstreffen am 1. Mai wurde nur eine Pflanze vorgestellt, der Feldsalat. Die häufigste von mehreren Arten ist das Gewöhnliche Rapünzchen (*Valerianella locusta*), das auch in Münster gelegentlich wild an Straßenrändern und auf Brachflächen vorkommt.

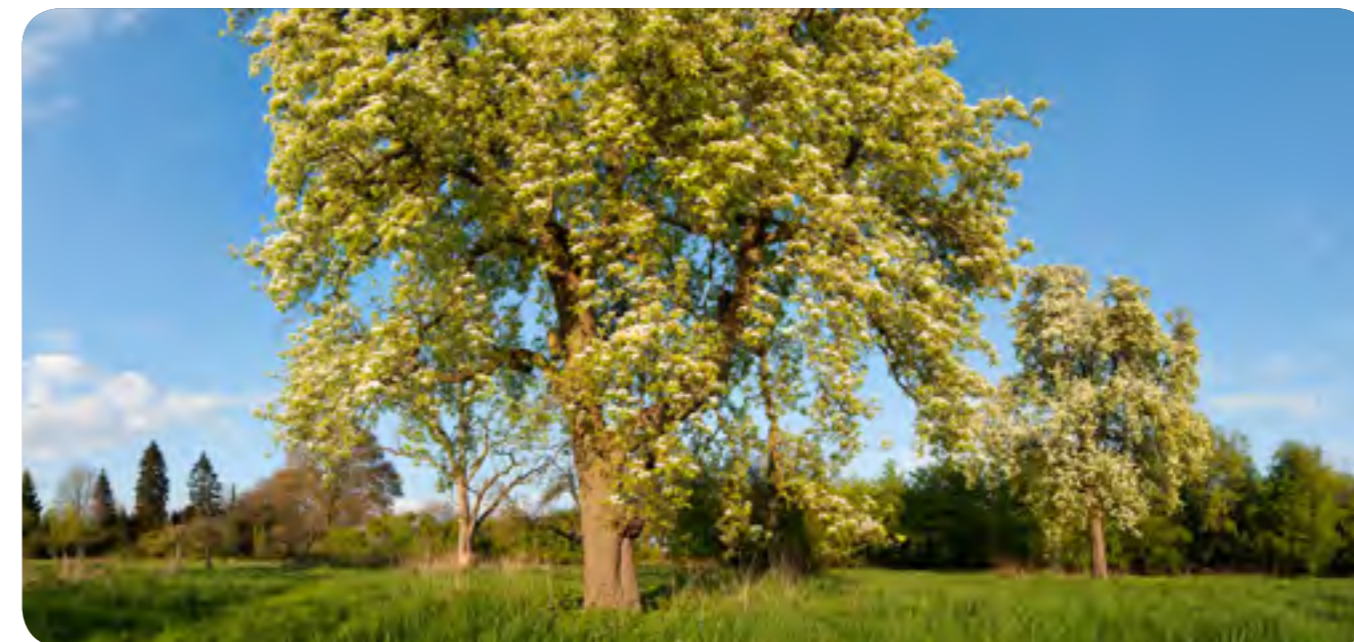
Zu den Monatstreffen können jeweils Pflanzen/Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen und Vorstellen mitgebracht werden.

Kartierung Streuobstwiesen in Münster

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) NRW führt in diesem Jahr eine landesweite Bestandserfassung von Streuobstwiesen durch. Hintergrund ist die Einführung einer neuen Kategorie bei den gesetzlich geschützten Biotopen nach § 42 Naturschutzgesetz NRW, wonach Streuobstwiesen erst dann unter den gesetzlichen Schutz fallen, sobald der Landesbestand um mehr als 5 % abgenommen hat. Die jetzt durchgeführte Kartierung soll den Ist-Zustand als Basis dokumentieren.

Für Münster wird die AG Botanik die Erfassung durchführen, die durch eine Luftbilddauswertung und eine eigens entwickelte App vorbereitet ist. Bislang haben sich beim letzten Monatstreffen im Mai mehrere Freiwillige für die Befahrung gemeldet, weitere ehrenamtliche Bearbeiter sind gerne gesehen und können sich bei Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de melden. Die Bearbeiter erhalten separat noch weitere ausführliche Informationen per Mail, bei einem Treffen im Umwelthaus und einer gemeinsamen Fahrradtour.

Auf Initiative der AG Bienen werden ab diesem Jahr zudem botanische Bestandserfassungen auf der vom NABU Münster angepachteten Streuobstwiese an der Roxeler Straße durchgeführt, um Maßnahmen zur Förderung heimischer Wildbienen-Arten zu begleiten. Eine erste Begehung fand am Sonntag, den 29. April, statt (s. unter „Rückblick“). Dabei wurden auf der artenreichen und teilweise recht mageren Wiese fast 80 heimische Pflanzenarten gefunden.



Obstwiese an der Roxeler Straße (Foto: Dr. Martin Franz)

Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer „Natur für alle“

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland bietet ab diesem Sommer einen Lehrgang für zertifizierte Naturführer mit Schwerpunkt für den Umgang mit Menschen mit Behinderungen an.

In ca. 80 Unterrichtsstunden lernen die Teilnehmer die naturkundlichen Hintergründe, rechtliche und versicherungstechnische Details und den Umgang mit Menschen mit Behinderungen im Gelände.

Anmeldungen sind möglich bis zum 25. Mai. Alles weitere siehe [hier](#).



Exkursionen für alle! Was es dazu zu wissen gibt, kann in der ZNL-Ausbildung gelernt werden...

Essbare Wildpflanze des Monats: die Knoblauchsrauke

Es riecht wie Knoblauch, es schmeckt wie Knoblauch, aber es ist kein Knoblauch ... Es ist die Knoblauchsrauke! Schon seit etwa 5.000 Jahren wird die Pflanze sowohl als Heilmittel als auch in der Küche verwendet. Da Gewürze früher sehr teuer waren, galt die Knoblauchsrauke als preiswerte Alternative zu Knoblauch und Pfeffer. Ihr Trivialname leitet sich von dem Geruch ihrer Blätter ab, wenn man diese zwischen den Fingern zerreibt.

Botanischer Name:

Alliaria petiolata

Kurzportrait:

Die Knoblauchsrauke gehört zu der Familie der Kreuzblütler (Brassicaceae) und ist meist eine zweijährige teilweise auch mehrjährige Art. Sie ist ein klassischer Stickstoffzeiger und kommt somit häufig in Gesellschaft der Brennnessel (*Urtica dioica*) vor. Die Pflanzen werden meist 60 bis 70 cm groß, können aber je nach Standortbedingungen auch weitaus kleiner oder größer werden. Die Blätter haben einen gezackten Blattrand und die Blüten sind weiß gefärbt und sind zumeist 5-8 mm groß.

Sammeln und Verarbeiten:

An Wegrändern ist die Knoblauchsrauke ein oft gesener Vertreter, dennoch sollte man beim Sammeln entlegene Stellen bevorzugen, um der Kontamination durch tierische Fäkalien vorzubeugen. Die Blüten und Blätter kann man von Mitte April bis ungefähr Juli sammeln und im Juli bzw. August kann man sich auf die Suche nach den schwarzen Samen begeben. Die Wurzeln der Knoblauchsrauke sollten nur im ersten Jahr gesammelt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Samen und die Wurzel geschmacksintensiver sind als die Blätter.

Verwendung:

Das Aroma der Knoblauchsrauke geht durchs Erhitzen oder Trocknen verloren, daher ist sie prädestiniert für die kalte Küche. Hervorragend eignen sich die Blätter für selbstgemachte Kräuterbutter, Wildkräuterfrischkäse oder -quark, Kräuterpesto oder als Salatzutat. Die Samen lassen sich bestens zu Wildkräutersenf verarbeiten und die Wurzeln geben geräuchertem Fisch den letzten Schliff. Zur Konservierung von Knoblauchsrauke eignet sich nur das Einfrieren, da das Aroma so erhalten bleibt.

Wissenswertes:

Die Pflanze enthält wertvolle Vitamine (Provitamin A und Vitamin C) und Mineralstoffe und ihre Inhaltsstoffe können den Organismus positiv beeinflussen. Außerdem bietet sie den Vorteil, dass man nach ihrem Verzehr nicht nach aromatischen Zwiebelgewächsen duftet.

(Text und Foto von Jördis Stührenberg)

Wildkräuter kochen

Weitere Aktionen der Wildkräuter-Kochgruppe sind in Planung.

Außerdem werden zwei weitere ganztägige Fahrradtouren angeboten am 24. Juni und am 19. August (siehe im Veranstaltungsprogramm der NABU-Naturschutzstation Münsterland unter „Termine“).

Wer Interesse an der „WKKG“ (Wildkräuter-Kochgruppe) hat, bitte melden bei Kati unter ann-kathrinwill@gmx.de oder 0176/65904262.



Gerichte aus Wildkräutern sind nicht nur lecker und gesund, sondern sehen auch gut aus!



Knoblauchsrauke hätte auch gut in den Salat im oberen Bild gepasst (Foto: Jördis Stührenberg)



Ca. 25 km weit führte die kulinarisch ausgerichtete Radtour die Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch die Landschaft

Ganztägige Radtour mit Ann-Kathrin Will im Süden von Münster

Essbare Wildkräuter vor der Haustür

Essbare Wildkräuter vor der Haustür: Wer sich nicht nur dafür interessiert, welche Pflanzen in der hiesigen Umgebung vorkommen, sondern auch, wie sie sich in der Küche verwenden lassen, der war bei der Wildkräuter-Radtour der NABU-Naturschutzstation Münsterland am Sonntag, den 22. April, genau richtig.

Auf gut 20 km Wegstrecke ging es von Haus Heidhorn über Albersloh nach Rinkerode durch Wald, Felder und an der Werse entlang. An Zwischenhalten stellte die Landschaftsökologin Ann-Kathrin Will den rund 20 Teilnehmenden verschiedene Wildkräuterarten vor, erläuterte ihre Erkennungsmerkmale sowie die Möglichkeiten der kulinarischen Verwendung. Dabei fanden sowohl Allergikerarten wie Brennnessel, Löwenzahn und Gänseblümchen, aber auch zum Teil weniger bekannte Pflanzen wie Beifuß, Wasserminze und Huflattich Beachtung.

Die Zubereitung variiert je nach Art: So lassen sich Brennnesselblätter und Giersch wie Spinat kochen, Knoblauchsrauke eignet sich für Pesto, Wasserminze verfeinert Süßspeisen und Kleb-Labkraut kommt vor allem in grünen Smoothies zum Einsatz. Selbst nicht heimische Arten wie der Japanische Staudenknöterich, dessen Ausbreitung kritisch gesehen wird, findet in der Küche Verwendung, indem man die jungen Stängel wie Rhabarber zubereitet. Aus Hopfenblüten, Himbeer- und Brombeerblättern sowie Huflattichblüten kann man Tee aufgießen.

Bei aller Sammelfreude gilt jedoch: nur die Pflanzen mitnehmen, die man eindeutig identifizieren kann! Und Standorte wie Straßenränder und beliebte Hundespazierwege sollten zum Sammeln besser vermieden werden. Als krönenden Abschluss der Fahrradtour erwartete die Teilnehmenden auf Haus Heidhorn ein Picknick mit liebevoll zubereiteten Wildkräuter-Gerichten, die die Motivation, sich selbst an neuen Rezeptideen zu versuchen, noch steigerten.



Die Landschaftsökologin Ann-Kathrin Will stellt essbare Wildkräuter vor

Auftakt der naturkundlichen Freitagsspaziergänge auf Haus Heidhorn

Frühling in der Davert

Der Frühling hat endlich Einzug gehalten, auch in der Davert. Zu einem botanischen Spaziergang durch den frischen Frühlingswald mit dem Diplom-Biologen Dr. Thomas Hövelmann lud die NABU-Naturschutzstation Münsterland ein am Freitag, den 13. April.

Im Rahmen der etwa anderthalbstündigen Wanderung um Haus Heidhorn zeigte der Botaniker den ca. 60 Teilnehmern die ersten Frühjahrsboten wie Buschwindröschen, Scharbockskraut und Sauerklee. Neben den Namen und den Erkennungsmerkmalen kamen dabei auch allerlei unterhaltsame und interessante Aspekte wie Herkunft des Namens, Heilwirkung und Eignung als essbare Wildkräuter zur Sprache. Hövelmann nutzte die Gelegenheit, die zahlreichen Naturschutzprojekte des NABU in der Davert und den angrenzenden Bereichen vorzustellen.

Die botanische Führung war der Auftakt der diesjährigen „naturkundlichen Freitagsspaziergänge“ der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Bis zu den Sommerferien präsentieren wechselnde Referenten an jedem Freitag Interessantes und Wissenswertes aus der Natur in der Davert und der Hohen Ward. Treffpunkt ist jeweils um 17.30 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, von dort fußläufig bis ca. 19.30 Uhr. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei, um Spenden wird gebeten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann erklärte den ca. 25 Teilnehmern die Frühjahrsblüher in der Davert (Foto: Joachim Teetz)



Botanischer Spaziergang der AG Botanik an der Werse am Samstag, den 28. April 2018

Botaniker sind poetisch veranlagte Menschen...

„Botaniker sind poetisch veranlagte Menschen!“ Das meinte zumindest der Diplom-Geograph Jörg Frenz von der AG Botanik, der diese gewagte Hypothese am vergangenen Samstag, dem 28. April, bei dem von ihm geleiteten Frühlingsspaziergang an der Werse unterhaltsam untermauerte.



Jörg Frenz (links) erklärte mit poetischer Unterstützung heimische Wildpflanzen an der Werse

Empfangen wurden die Teilnehmer mit blühendem Feldsalat, einem Baldriangewächs und in Hessen aufgrund seines Geschmacks auch als „Nüsschen“ bekannt. Die kleinen Blattrossetten werden dort meist mit Saure-Sahne-Soße zubereitet.

Die länglichen Blütenstände des Wiesen-Fuchsschwanzes, einer großen, früh blühenden Grasart, fielen als nächstes ins Auge. Öffnen sich die Blüten, wirken sie durch herausragende Staubbeutel rotbraun, sodass die Namensgebung gut nachvollziehbar ist. Jörg Frenz sorgte mit einem Reim dafür, dass man den sich sehr weich anfühlenden Blütenstand nicht so schnell vergisst: „Es hat nicht so viel Tag das Jahr, wie der Fuchs am Schwanz hat Haar!“

Große Bestände von Giersch - ein im Garten als „Unkraut“ gefürchteter Stickstoffzeiger - am Wegesrand animierten den Exkursionsleiter sogleich zu einem weiteren poetischen Diskurs: „Geht der Jäger auf die Pirsch, muss er meistens durch den Giersch.“

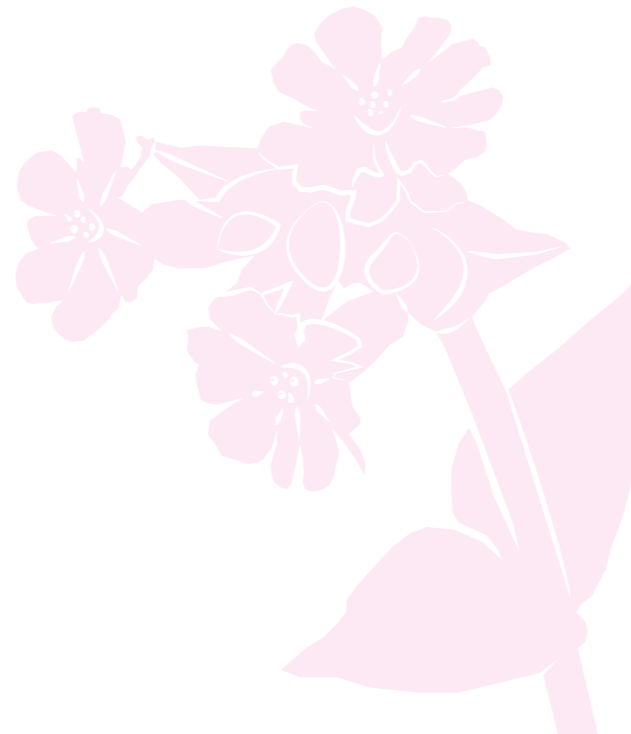
Der Giersch ist ein Doldenblütler, der durch seinen dreieckigen Blattstiel gut erkennbar ist. Und wenn der Gartenbesitzer aus der Not - bzw. dem „Unkraut“ - eine Tugend machen möchte, kann er ihn als kostenloses Gemüse ernten und wie Spinat zubereiten. Sein Geschmack erinnert an Möhre und Petersilie, mit denen er verwandt ist.

Die Pflanzengesellschaft an der Werse entspricht am ehesten einem Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald, wobei dort auch zahlreiche Rot-Buchen mit charakteristisch glatter Rinde anzutreffen sind. Sie bevorzugen leicht erhöhte Standorte, da sie Staunässe nicht vertragen. Als „Baum der bürgerlichen Mitte“ (Jörg Frenz) meidet die Rot-Buche generell die Extreme.



Die Große Sternmiere ist eine typische Art der heimischen Frühlingswälder (Foto: Britta Ladner)

Auch dass (O)Leander ein schöner Mann mit zweifelhaftem Charakter sei, lernten die Exkursionsteilnehmer an diesem Nachmittag. Wie das heimische „blaublütige“ Kleine Immergrün, das an vielen Stellen an der Werse wächst, gehört Oleander, eine Zierpflanze aus der Mittelmeerregion, zu den Hundsgiftgewächsen. Beide Arten sind sehr hübsch anzusehen - aber eben auch sehr giftig. Trotz dieser „Gefahr“ kehrten alle Teilnehmer wohlbehalten und in bester Stimmung von der Exkursion zurück - kein Wunder, wurden sie doch gut behütet von den „Wächtern der Wege“, wie eine Teilnehmerin - angesteckt von der poetischen Stimmung - Spitz- und Breit-Wegerich bezeichnete. Diese beiden Arten gedeihen auch auf verdichteten Böden, wie sie auf und an Wegen zu finden sind.



Schutz von Steinkauz, Wildbienen, Wiesenblumen und mehr

Gemeinsame Aktion der AG Bienen, Botanik und Streuobstwiesenschutz

20 Aktive der NABU-Arbeitsgruppen Bienen und Botanik hatten sich am Sonntag, den 29. April, an der vom NABU Münster angepachteten Obstwiese in Gievenbeck getroffen, die im Mittelpunkt einer gemeinsamen Aktion mehrerer Arbeitsgruppen des NABU Münster stand. Zunächst stellte Karin Rietman das Projekt zum Schutz alter Streuobstwiesen in Münster und die schöne Obstwiese vor. Die an der Roxeler Straße gelegene Fläche ist die größte vom NABU in Münster betreute Obstwiese und wird seit 2008 von der Stadt Münster angepachtet. „Einige der Apfel- und Birnbäume sind sicher schon mehr als 100 Jahre alt“, erläuterte Karin Rietman die weitläufige Obstwiese, die sich jetzt zur Blütezeit in ihrem schönsten Kleid präsentierte und vor allem für die Umweltbildung mit mehreren Schulen genutzt wird, „andere Bäume haben wir im Laufe der Zeit nachgepflanzt.“ Einige Bereiche rund um die in den Bäumen angebrachten Steinkauz-Nisthilfen werden dabei regelmäßig gemäht, um der Charakterart der Streuobstwiesen die Jagd nach Mäusen und anderen Beutetieren zu erleichtern.

Anschließend bat Dr. Joachim Eberhardt, Leiter der AG Bienen und Koordinator der Aktion, die Mitglieder der AG Botanik, eine vollständige Artenliste der vorkommenden Pflanzen zu erstellen. Bei der ca. einstündigen Begehung - durch einen kräftigen Aprilschauer erschwert - kamen fast 80 Arten zusammen, darunter gefährdete Arten der Roten Liste wie die Wiesen-Flockenblume und der Wiesen-Pippau. „Der weit überwiegende Teil der Obstwiese ist erfreulich artenreich und erfüllt die Vorgaben des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz LANUV NRW für naturschutzfachlich wertvolles mesophiles Grünland“, freute sich Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik, über das Ergebnis der Bestandserfassung. Die regelmäßig einmal im Jahr ab Ende Juni durchgeführte Mahd durch einen Landwirt mit Abtransport des Mahdgutes und der vollständige Verzicht auf Düngung fördern die botanische Artenvielfalt und sorgt für den Erhalt der artenreichen Wiese.

Abschließend stellte Joachim Eberhardt einige heimische Bienen-Arten wie die Gehörnte Mauerbiene und die Dunkle Erdhummel vor und bat die Anwesenden um praktische Hilfe: während ein Teil der Gruppe fachgerecht geschnittene und gebohrte Holzklötze an einer Bienen-Wand anbrachte, befreiten andere Teilnehmer eine kleine umgegrabene Probefläche von aufkommendem Grasbewuchs: „Mehr als 70 % der heimischen Bienen-Arten legen ihre Brutröhren in offenen Bodenstellen an,“ erläuterte Eberhardt den Sinn der mühsamen Handarbeit.

Am Schluss stand die Freude über die gemeinschaftliche Aktion: denn ebenso, wie der NABU sich in Münster für die gesamte Pflanzen- und Tierwelt einsetzt, können auch die verschiedenen Arbeitsgruppen des NABU Münster voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.



Karin Rietman (links) erläuterte den Besuchern der AG Bienen und AG Botanik die schöne Obstwiese bei Gievenbeck und den Streuobstwiesenschutz in Münster



So wird´s gemacht: Dr. Joachim Eberhardt weist auf die Besonderheiten bei der Anlage von Bienen-Nisthilfen hin



Auf kleinen Probeflächen wurde in Handarbeit der Auswuchs entfernt, um offene Bodenstellen für Bienen zu schaffen

Frühlingsspaziergang mit Britta Ladner

Botanische Abenteuer in Mecklenbeck

Man muss nicht weit reisen, um botanische Abenteuer zu erleben: Am Sonntag, den 22. April, lud Naturführerin Britta Ladner aus der AG Botanik zu einem öffentlichen botanischen Spaziergang in Mecklenbeck ein. Rund 15 TeilnehmerInnen trafen sich am Hof Hesselmann und erkundeten zwei Stunden lang die blühenden Wildpflanzen der näheren Umgebung.



Britta Ladner in ihrem Element, hier mit Wiesen-Fuchschwanz (Foto: Corinna Krachten)

Pflanzaktion zum „Baum des Jahres“

Eine neue Esskastanie am Aasee

Ein Gewinner des Klimawandels: Am Tag des Baumes, dem 25. April, fand die diesjährige traditionelle Pflanzaktion mit dem aktuellen Baum des Jahres an der Allee der Jahresbäume nahe des Mühlenhofs statt. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hatte auch in diesem Jahr dafür einen Baum zur Verfügung gestellt.

Der „Baum des Jahres“ 2018 ist die Esskastanie, die von Natur aus im Mittelmeer-Raum bis Süddeutschland vorkommt. Bedingt durch den Klimawandel breitet sich die Art jedoch nach Norden aus und wird möglicherweise bald auch bei uns heimisch werden, wie Burkhard Schulte Hötte als Vertreter der SDW betonte. Der schöne Baum fällt nicht nur zur Blütezeit mit seinen auffälligen Blüten auf, sondern liefert zur Erntezeit leckere Maronen, siehe [hier](#) im Newsletter „Flora Münster“ der NABU-AG Botanik in Münster.

Nach einer kurzen Ansprache von Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson griffen die Vertreter der Stadt Münster, des NABU und anderer Naturschutzverbände sowie weitere Teilnehmer zur Gießkanne, um dem Baum des Jahres den Start zu erleichtern.

Neben der Artbestimmung wurde die jeweilige Arzneiwirkung und auch die wichtigste Frage „Kann man das essen?“ ausführlich behandelt. Los ging die Tour mit dem allseits bekannten Gänseblümchen (*Bellis perennis*), dessen weiße Blüten beizeiten auch rosa erscheinen, da der Farbstoff als Sonnenschutz fungiert. Und ja, das Gänseblümchen ist essbar und eignet sich hervorragend für Salatspeisen

Ein Wegstück weiter beschäftigten sich die Besucher mit dem Gundermann (*Glechoma hederacea*), dessen Name dem altdeutschen Wort „Gund“ (=Eiter) entspringt und seit Jahrhunderten als Arzneipflanze genutzt wird.

Am Rande eines Grabens wurde sogar eine geschützte Art entdeckt, die Echte Schlüsselblume (*Primula veris*). Und auch die Gehölze kamen nicht zu kurz: Britta Ladner präsentierte den zweigriffligen Weißdorn (*Crataegus laevigata*) und die Unterscheidung zur Eingriffeligen Schwester-Art sowie die Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und erklärte die heimischen Ahorn-Arten.

Mit dem Aronstab (*Arum maculatum*) hatte sie sogar eine Giftpflanze im Repertoire. Dieser wurde - sicherheitshalber mit Einweg-Handschuhen! - fachkundig auseinandergenommen, inspiziert und der Kolben zur Geruchprobe herübergereicht: Er riecht nach Aas, um damit kleine Fliegen-Arten anzulocken.

Gerade rechtzeitig wieder am Ausgangspunkt angekommen, beendete ein aufziehendes Gewitter die kleine Exkursion - aber da man ja für botanische Abenteuer nicht weit reisen muss, war der Weg nach Hause oder in die nächste Eisdielen zum Glück nicht weit.



Gaben der neuen Esskastanie an der „Allee der Jahresbäume“ ein wenig Wasser mit auf den Weg (von links): Dr. Thomas Hövelmann (Leiter NABU-AG Botanik), Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson, Werner Ahlmer (Stadt Münster), Burkhard Schulte Hötte (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald), Franz-Josef Gövert (Stadt Münster), Wolfgang Schürmann (NABU), Wolfram Goldbeck (Stadt Münster), Kurt Bröring (Fa. Grüner Zweig); Foto: Dr. Martin Franz

Botanische Bild-Datenbank

Die AG Botanik hat ein Forum entwickelt mit der Möglichkeit, dort Bilder von Pflanzenarten hochzuladen und zu kommentieren. Die dort geposteten Bildern stehen den Mitgliedern der AG Botanik und weiteren eingeladenen Personen zur nichtkommerziellen Nutzung (Bachelor-/Masterarbeiten, NABU-Pressearbeit...) zur Verfügung.

Im Forum „Hilfe - was ist das?“ können unbekannte Pflanzen zur allgemeinen Bestimmung eingestellt werden. Alles Weitere auf den Monatstreffen der AG Botanik.

Beim NABU Münster hat sich übrigens eine neue AG Naturfotografie gebildet. Bei Interesse könnt Ihr Euch an Dr. Martin Franz wenden, Franz_M@t-online.de. Weitere Infos zur AG Naturfotografie gibt es [hier](#).

Rettet den Arzneipflanzengarten!

Olivia Leggatt und ihr Team sammeln derzeit Ideen und Kooperationspartner, um eine Umgestaltung des alten Arzneipflanzengartens in einen barrierefreien und interkulturellen Community Garden und mit Fokus auf eine (innerstädtische) ökologische Vielfalt eine Errichtung eines wildnatürlichen Pflanzenbereiches zu erreichen. Zur Zeit ist der Abriss des alten Pharmazeutischen Instituts an der Hittorfstraße und eine Umgestaltung des Geländes geplant. Der NABU Münster setzt sich dafür ein, eine Bebauung des historischen Arzneipflanzengartens zu verhindern.

Die GRÜNEN haben einen gemeinsamen Ratsantrag mit dem Koalitionspartner CDU eingebracht, dass die Fläche vor Bebauung geschützt und ein Konzept für die weitere Entwicklung erstellt werden soll. Dieser Antrag liegt nun zur Bewertung bei der Stadtverwaltung und wird danach im Umweltausschuss beraten und entschieden werden.

Bei einer ADFC-Radtour zur Verkehrssituation rund um das Schloss wurde u.a. der Arzneipflanzengarten und die Planungen des NABU dort vorgestellt, siehe [hier](#).

Floristische Kartierung NRW

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland ist vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) als Koordinationsstelle für die Neuerfassung aller gefährdeten Pflanzenarten im Münsterland bestimmt worden. Für das Stadtgebiet von Münster übernimmt die AG Botanik die Bearbeitung.

Die Eingabe von Daten geschieht mit Hilfe des Online-Portals www.florenkartierung-nrw.de oder GPS-gesteuert vor Ort mit der kostenlosen App „Flora NRW“. Dort kann jeder seine Funde von gefährdeten Pflanzenarten der Roten Liste eingeben. Keine Scheu, das ist wirklich sehr einfach. Wer mit den Pflanzenarten unsicher ist, bitte am Besten ein Foto machen und zumailen oder über die Facebook-Gruppe „Flora Münsterland“ posten.

Freiwillige können sich gerne melden: hoevelmann_thomas@yahoo.de.

Patenschaf „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen, „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monatstreffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weisse hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster
www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Layout: Silvia Banyong; **Satz:** Kristina Behlert; **Fotos** stammen sofern nicht anders angegeben von Dr. Thomas Hövelmann

Die AG Botanik im Internet:

<http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“